

Das Gefühl unabkömmlich zu sein

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. September 2017 23:25

Als ich im Frühjahr das erste Mal in 12 Jahren wirklich über einen längeren Zeitraum (drei Wochen) krankgeschrieben war, habe ich einige Dinge sehr deutlich gemerkt und gelernt.

- a) Ich BIN ersetzbar. Vielleicht nicht sofort genauso gut und effizient, aber mit der Zeit definitiv ersetzbar. Auch die KollegInnen, die pensioniert, versetzt oder in Elternzeit sind, waren letztlich allesamt ersetzbar.
- b) Die Schule läuft auch ohne mich weiter!!!
- c) Es gibt wenigstens vier Menschen unmittelbar um mich herum, die mir wichtiger sind als Schule - und denen ich als Ehemann und dreifacher Vater mit absoluter Gewissheit um ein Vielfaches wichtiger bin als ich es der Schule jemals auch nur ansatzweise sein könnte.

Gerade Letzteres wird künftig dafür sorgen, dass, wenn die Symptome, wegen der ich so lange krankgeschrieben war, wiederkommen, ich mich solange krankschreiben lasse, bis ich wieder gesund bin und den Schulalltag schaffe.